

# Konzeption

## Entwicklungsraum HO IV



Stand Januar 2024

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
Träger und Organisation	3
Entwicklungsraum HO IV	6
Pädagogische Ausrichtung	7
Beziehung und Bindung zum Kind	7
Ziele der pädagogischen Arbeit	9
Erziehungspartnerschaft	10
Übergänge gestalten	12
Die Bedeutung des Freispiels	13
Sprachförderung in unseren Einrichtungen	15
Vorlesen als Bildungschance	17
Ästhetische Bildung in Krippe und Kindergarten	18
Dokumentation und Beobachtung	20
Geschlechterbewusste Pädagogik	20
Sexualpädagogisches Konzept	21
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	23
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	23
Fort- und Weiterbildung	24
Projekte und Bundesprogramme	25
„Lernort Praxis“- Die KiTa als Ausbildungsstätte	25
Die Kinderkrippe Pustebume	27
Der „Sonnentalkindergarten“ stellt sich vor	31
Umsetzung des Bildungsauftrages	38
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	39
Schlusswort des Bürgermeisters	41
Das ABC durch unsere Arbeit	42

## Liebe Familien, liebe Interessierte an unserer Arbeit und unseren Einrichtungen,

hier halten Sie die schriftliche Fassung unserer konzeptionellen Arbeit in den Händen. Die Konzeptionserarbeitung war für uns ein langer Weg, der auch an dieser Stelle nicht endet, sondern sich mit neuen Erkenntnissen immer wieder verändert.

Wir haben versucht, Grundsätze für uns festzulegen und einen gemeinsamen Weg einzuschlagen, mit dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren können.

Unser Team steht hinter dieser gemeinsamen Konzeption, deren Inhalte Sie in jeder Einrichtung wieder finden. Aber wir halten es für wichtig, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter seine unterschiedlichen persönlichen Fähigkeiten mit einbringt, sodass sich trotz aller Gemeinsamkeiten die einzelnen Einrichtungen hinsichtlich ihrer jeweiligen Individualität unterscheiden.

Diese Konzeption soll Ihnen ein Wegweiser durch unsere Arbeit sein, bei der die uns anvertrauten Kinder im Mittelpunkt stehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine positive und angenehme Zeit in unseren Einrichtungen, an die Sie sich - ob als Kind oder begleitende Familie - später noch gerne zurückerinnern.

## Das Team der Einrichtungen **Kinderkrippe Pustebume** und **Kindergarten Heßlingen**



## Träger und Organisation

Der Träger unserer Kindertageseinrichtungen ist die Stadt Hessisch Oldendorf. Unsere Geschäftsgrundlage ist die „Satzung über den Betrieb und die Benutzung der Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Hessisch Oldendorf“ sowie die „Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren bei Inanspruchnahme der Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Hessisch Oldendorf“. Beide Satzungen sind sowohl in den Kindergärten als auch bei der Stadtverwaltung Hessisch Oldendorf, Fachbereich II - Arbeitsgemeinschaft Kinderbetreuung zu bekommen.

Die Grundlagen unserer Arbeit sind verankert im

- Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe)\*
- Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten (NKiTaG)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen
- Die Arbeit mit Kindern unter Drei Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Regelheft für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Hessisch Oldendorf

\* Die Kindergärten der Stadt Hessisch Oldendorf haben mit dem zuständigen Jugendamt eine Vereinbarung zum Schutzauftrag (§ 8 a Absatz 1 und 2 SGB VIII) bei Kindeswohlgefährdung geschlossen. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung, Anhaltspunkten bei Gefährdung des Kindeswohls nachzugehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Weiterhin verfügt die Stadt Hessisch Oldendorf über ein eigenes Kinderschutzkonzept.

Die Kinderkrippe Pustebume ist organisatorisch zum Bereich HO IV mit dem Kindergarten Heßlingen zusammen gefasst. Das bedeutet, dass das Kindergartenleitungsteam einrichtungsübergreifend tätig ist, die Krippe und der Kindergarten ihre Arbeit aber weitestgehend eigenständig gestalten.

In jeder Gruppe arbeiten 2 ErzieherInnen. In den Krippen kommt als dritte Kraft noch eine Sozialassistentin oder ein Sozialassistent dazu. Die Krippen- und Kindergartenleitung ist als Fachwirtin für Kindertagesstätten ausgebildet.

In Krankheits- und Urlaubsfällen der festen Mitarbeiterinnen besteht die Möglichkeit, Vertretungskräfte in den Gruppen einzusetzen.

Als Leitung für die Einrichtungen des Entwicklungsbereichs HO IV zuständig, ist Clarissa Denker, staatlich anerkannte Erzieherin und ausgebildete Fachwirtin für Kindertagesstätten.

Die Aufgaben der Leitungen sind:

- Die Vernetzung und Organisation der Einrichtungen
- Präsenztage in den einzelnen Einrichtungen
- Ansprechpartner für Familien und Verbindung zum Träger
- Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen Träger und Kinderkrippen und Kindergärten
- Pädagogische Beratung und Fachaufsicht

Die Leitung ist in folgenden Zeiten in den Einrichtungen anwesend

Tage	Kindergarten Heßlingen	Kinderkrippe Pusteblume
Montag	7.00 - 09.00 Uhr	9.15 - 13.00 Uhr
Dienstag	13.30 - 14:30 Uhr	8.30 - 13.15 Uhr
Mittwoch	13.00 - 14.00 Uhr	8.00 - 12.45 Uhr
Donnerstag	13.00 - 14.30 Uhr	8.30- 12.45 Uhr
Freitag	7.00 - 09.00 Uhr Gruppendienst	9.15 - 13.00 Uhr

Kontaktdaten Clarissa Denker

Diensthandy: 0173-3088931

E-Mail: [CDenker@stadt-ho.de](mailto:CDenker@stadt-ho.de)

Die stellvertretende Leitung der Krippe Pusteblume, Alina Schlosser ist staatlich anerkannte Erzieherin. Sie ist für den Entwicklungsbereich HO IV als Springkraft tätig und wird vorrangig für die Vertretung der Fachkräfte eingesetzt.

Kontaktdaten Alina Schlosser

Diensthandy: 0173-3078585

E-Mail: [ASchlosser@stadt-ho.de](mailto:ASchlosser@stadt-ho.de)

Die stellvertretende Leitung des Heßlinger Kindergartens, Gabriela Duvnjak ist dienstags von 9.00 - 11.00 Uhr in ihrer Leitungstätigkeit und täglich als Ansprechpartner im Gruppendienst anzutreffen.

Kontaktdaten Gabriela Duvnjak

Telefonnummer Kindergarten Heßlingen: 05152-51811

E-Mail: [GDuvnjak@stadt-ho.de](mailto:GDuvnjak@stadt-ho.de)

Die Leitungen treffen sich regelmäßig für interne Absprachen, Planungen und Reflexionen.

Die tägliche Arbeit mit den Kindern plant und gestaltet jedes Team gruppenintern partnerschaftlich. Verantwortlich für die Gruppenleitung ist jeweils eine Erzieherin oder ein Erzieher oder bei gleicher Qualifikation ein Erzieherteam.

Einmal monatlich findet zur Planung und Reflexion sowie zum Informationsaustausch eine Teamsitzung in den einzelnen Einrichtungen statt. Gruppeninterne Besprechungen und Vorbereitungszeiten finden in den jeweiligen Teams wöchentlich statt.

## Entwicklungsraum HO IV

### Kinderkrippe Pusteblume

**Leitung:** Clarissa Denker

**Stellvertretung:** Alina Schlosser

Kinderkrippe Pusteblume Goethestraße 5 31840 Hessisch Oldendorf	Julia Wosing Bonnie Leanne Patterson Sina Alves Katja Herrmann	Schmetterlinge 7.00 - 16.00 Uhr 8.00 - 17.00 Uhr	1 - 3 Jahre
Tel.: 05152-6995860 <a href="mailto:krippego@stadt-ho.de">krippego@stadt-ho.de</a>	Lene Zimmermann Alina Lorenz Hien Kieu Björn Stemme	Sonnenkäfer 7.00 - 16.00 Uhr 8.00 - 17.00 Uhr	1 - 3 Jahre

### Sonnentalkindergarten Heßlingen

**Leitung:** Clarissa Denker

**Stellvertretung:** Gabriela Duvnjak

Sonnentalkindergarten Heßlingen Rotthalm 2 31840 Hessisch Oldendorf Tel. 05152 51811 <a href="mailto:kiga-he@stadt-hessisch-oldendorf.de">kiga-he@stadt-hessisch-oldendorf.de</a>	Gabriela Duvnjak Jörg Lange Jeremey Heinrich	Öffnungszeiten Täglich 7:00 - 15:00 Uhr	3 - 6 Jahre
--	--	---	----------------

## Pädagogische Ausrichtung

Die Orientierung an pädagogischen Ansätzen ist eine Möglichkeit, pädagogische Qualität in Kindertagesstätten zu sichern. Dies setzt allerdings inhaltliche Überzeugungen voraus, die im Team übereinstimmend gelebt werden sollten. Unser Team besteht aus zwei Kindertageseinrichtungen, die verschiedene Rahmenbedingungen und auch verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Hier allen die gleichen Vorgaben zu machen, ist in pädagogischer Hinsicht nicht sinnvoll.

So war es uns auch nach intensiver Auseinandersetzung mit den verschiedenen pädagogischen Ausrichtungen nicht möglich, uns für die EINE, optimale und für alle gültige Ausrichtung zu entscheiden. Wir haben jedoch viele Inhalte in unserer Arbeit wiedergefunden.

Dazu gehört aus der Pädagogik der Maria Montessori der Grundgedanke „Hilf mir, es selbst zu tun“, der sich wie ein roter Faden durch unsere Arbeit zieht. Im Rahmen unserer Möglichkeiten schaffen wir den Kindern Raum für individuelle Entwicklungsschritte und bieten ihnen Materialien, die auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse abgestimmt sind.

Sehr viele Übereinstimmungen sehen wir auch im Situationsansatz. Wir greifen aktuelle Themen und Interessen der Kinder auf und arbeiten in Projekten. Wir forschen und experimentieren und nutzen unsere Räume vielseitig oder verändern sie nach dem Bedarf der Kinder. Das Spielen wird bei uns als Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt und als Lernen gesehen. Die Kinder sollen bei uns individuell und in realen Lebenssituationen ihre Erfahrungen machen können.

## Beziehung und Bindung zum Kind

Eine gute Beziehung ist der Ausgangspunkt unserer Arbeit. Sie ist für Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte eine wichtige Grundlage, um bei uns gut aufgehoben zu sein und sich in unseren Einrichtungen wohl zu fühlen. Eine funktionierende Bindung ist zudem entscheidend für das gesunde Aufwachsen eines Kindes, nicht nur in Bezug auf seine körperliche Gesundheit, sondern auch auf seine seelische und soziale Entwicklung. Wichtig ist uns eine gute Bindung zu jedem Kind im Einklang mit den Anliegen der ganzen Gruppe.

Wenn ein Kind regelmäßig außerhalb der Familie betreut wird und dort Zuwendung, Nähe und Fürsorge erlebt, entwickelt sich zwischen ihm und den pädagogischen Fachkräften eine Bindungsbeziehung. Das Kind lässt sich dann von ihnen leiten und anregen, wendet sich ihnen auch in belastenden Situationen zu, lässt sich von ihnen trösten und gewinnt Sicherheit aus ihrer Nähe. Diese

Bindung ersetzt somit nicht die Eltern-Kind-Beziehung, beide bestehen nebeneinander. Eine gute Eltern-Kind-Beziehung gibt dem Kind Urvertrauen und ein gesundes Selbstbewusstsein. Dies ist die Voraussetzung um andere Beziehungen eingehen zu können.

Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf eine intensive und kindorientierte Eingewöhnungsphase, in der uns eine enge Verzahnung von Bezugspersonen, dem Kind und den pädagogischen Fachkräften wichtig ist. Dieses Eingewöhnungsmodell der Stadt Hessisch Oldendorf erhält jede Familie bei Anmeldung des Kindes in ausführlicher Form.

Ein Kind benötigt nicht nur Erzieherinnen und Erzieher, die mit ihm in einer engen Beziehung stehen, sondern die ihm auch klare Grenzen setzen und Regeln vorgeben. Sie geben dem Kind die notwendige Sicherheit und Orientierung, sich in der Welt zurechtzufinden. Wir sehen uns als Begleiter, Ratgeber, Helfer, Vorbild, Spielpartner und Zuhörer des Kindes und sind da, wenn es uns braucht. Wir ziehen uns aber auch zurück, wenn das Kind es wünscht, beobachten Situationen und geben Lernhilfen, wenn es erforderlich ist. Wir beantworten Fragen so gut wir können, kuscheln, trösten und lachen mit. Wir sind für die Kinder da, wenn auch manchmal nur durch Augenkontakt.

Die Entwicklung des Denkens und der Intelligenz wird maßgeblich von den Menschen mitgetragen, zu denen das Kind Vertrauen aufgebaut hat. Die Bezugspersonen helfen dem Kind, mit belastenden Situationen fertig zu werden und unterstützen es dabei, sich neue Fähigkeiten anzueignen. Bindung und Sicherheit sind also auch Voraussetzungen für das Lernen.



# Ziele der pädagogischen Arbeit

Ein wichtiges Grundprinzip unserer Arbeit ist, dass die Kinder sich in unseren Einrichtungen wohlfühlen.

## Für uns bedeutet das:

- Die Kinder mit ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und ihren Individualitäten anzunehmen wie sie sind
- Die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und entsprechend zu handeln
- Durch einen wertschätzenden Umgang ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern aufzubauen
- Eine liebevolle Umgebung zu schaffen
- Vorbild im täglichen Miteinander zu sein

An den folgenden Kompetenzen möchten wir in einer offenen und ehrlichen Erziehungspartnerschaft mit Ihnen gemeinsam arbeiten:

## Ich-Kompetenz

- Selbstbewusstsein erlangen, sich durchsetzen können
- selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln erlernen
- seine eigenen Gefühle mitteilen und damit umgehen können
- mit Misserfolgen umgehen lernen
- Problemlösungen finden
- offen für neue Situationen sein
- die eigene Kreativität ausleben können
- wissbegierig und lernfreudig sein

## Sach- Kompetenz

- Interesse an der Umwelt haben
- Erfahrungen und Erlebnisse sammeln
- Wissen erlangen und weitergeben können
- Sprache entdecken, umsetzen und weitergeben können

## Sozial-Emotionale-Kompetenz

- Beziehungen aufbauen und aktiv gestalten und ein Gruppengefühl erleben
- Freunde finden und Freundschaften pflegen
- Wertschätzung, Anerkennung und Lob erfahren und ausdrücken
- Regeln kennen lernen und sich daran halten können (z. B. warten, bis man an der Reihe ist, Geduld haben)
- Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und Rücksicht aufeinander nehmen

- sich gegenseitig helfen, Verantwortung übernehmen
- Konflikte gewaltfrei und selbstständig lösen können

Gerade im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenz können Kinder in altersgemischten Gruppen sehr viel voneinander lernen. Wir möchten eine wertschätzende Atmosphäre schaffen, in der die Kinder Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit erfahren. Dabei geben wir auch Hilfestellungen bei negativen Gefühlen mit der Vermittlung angemessener Verhaltensweisen. Es gilt: **„ Jedes Gefühl ist in Ordnung - aber nicht jedes Verhalten“**.

*Konflikte haben wir auch...*

*Und auch heute streiten wir uns wieder ...und das ist auch gut so!!!*

*Streiten will gelernt sein. Streiten muss geübt werden.*

*Streiten hilft, einen Standpunkt in der Welt zu finden.*

*„Ich will“ zu sagen und Argumente für die eigene Sache zu finden.*

*Es geht darum, eine Meinung zu vertreten und auch darum,*

*Kompromisse schließen zu können.*

*Wer sich streitet, der ist sich nicht gleichgültig. „Du bist es wert, dass ich mich mit Dir auseinandersetze. Mich Dir zeige, auch in meiner Bedürftigkeit.“*

*Und es gibt Dinge, Vorstellungen und Werte, die es wert sind, sich um sie und für sie zu streiten.*

*Auch heute streiten wir wieder...und es geht immer besser!!!*

*(Demnächst auch ohne Beulen)*

*-unbekannter Verfasser-*

## **Erziehungspartnerschaft**

Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist die Grundlage für unsere pädagogische und familienergänzende Arbeit. Wir möchten Ihr Kind gut betreuen und individuell fördern. Wichtig ist für uns ein gegenseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch als Voraussetzung für das Verstehen, Begleiten und Fördern der kindlichen Entwicklungsprozesse.

In unserer Krippe erfolgt der Erstkontakt mit Ihnen und Ihrem Kind bei einem ersten Krippenbesuch. Bei diesem Treffen wird der erste Kontakt zu Ihrem Kind hergestellt, das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ vorgestellt und der Fragebogen gemeinsam besprochen.

In den Kindergärten findet der Erstkontakt ebenfalls in der Einrichtung statt. Hier werden vor Eintritt in den Kindergarten wichtige und notwendige Informationen an einem „Kennenlernnachmittag“ zu Anfang des Kindergartenjahres mitgeteilt, z. B. wird hier das Eingewöhnungsmodell für Kindergärten besprochen. Das Eingewöhnungsmodell ist ein separates Konzept, welches Sie in schriftlicher Form erhalten.

Bei Kindern, die später in den Kindergarten starten, findet dieser Informationsaustausch im Einzelgespräch statt. Es folgt ein gemeinsames Aufnahmegespräch. In diesem Gespräch bekommen wir wertvolle Informationen von Ihnen, die uns helfen, uns bestmöglich auf Ihr Kind einzustellen.

Wir möchten die Interessen der Kinder erkennen und auf sie eingehen können. Sie können jederzeit mit uns über Ängste, Sorgen oder die momentane Situation Ihres Kindes sprechen. Um dafür die notwendige Ruhe zu haben, vereinbaren wir bei Bedarf gerne einen Termin außerhalb der Betreuungszeit. Für einen gegenseitigen Austausch bieten wir Ihnen weiterhin:

- Tür- und Angelgespräche
- Familienpost
- KiKom-App
- Aushänge und Informationen
- Elternabende
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Feste, Feiern und Aktionen

Bei spezifischen Fragen zu der Entwicklung Ihres Kindes können wir mit Kontaktadressen weiterhelfen und Sie unterstützend begleiten.

In jedem Krippen- und Kindergartenjahr werden die Elternvertreter gewählt. Sie haben die Aufgabe, als Ansprechpartner für Eltern und Erzieher da zu sein und die Kindergartenarbeit zu unterstützen. Weiterhin werden wir durch die Elternvertreter auch im Stadtelternrat vertreten.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich einzubringen. Auch für Ihr Kind ist es schön, wenn Sie aktiv am Leben in der Krippe und im Kindergarten beteiligt sind.

Ein offener und ehrlicher Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie positive Eindrücke aber auch Kritik offen äußern. Nur so können wir eventuelle Missverständnisse klären oder berechtigte Kritik annehmen und daran arbeiten.

# Übergänge gestalten

## Von der Krippe in den Kindergarten

Damit Kinder sich von Anfang an in ihrer neuen Einrichtung wohlfühlen können, gehört eine gute Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten, von der Krippe zum Kindergarten und von dem Kindergarten zur Grundschule dazu. Normalerweise ist die neue Einrichtung mit neuen Herausforderungen für die Kinder verbunden, da die Kindergartengruppe in der Regel mit 10 Kindern mehr besetzt ist als die Krippengruppe. Die Kinder erleben die Situation, auf einmal nicht mehr „die Großen“ zu sein, sondern wieder ganz neu zu starten. Dazu gehören eine ungewohnte und unbekannte Umgebung, neue Kinder, andere Regeln, Aufgaben und neue Bezugspersonen. Diese Situation wollen wir so gut es uns möglich ist auffangen und begleiten, um die natürliche Neugier der Kinder zu stärken und Ängste vor einer Veränderung zu nehmen. Unsere Krippen arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell und auch die Kindergärten haben ein eigenes Eingewöhnungsmodell. Diese werden mit Ihnen in den Aufnahmegesprächen besprochen. Wichtig ist daher, dass Sie zum Start in die Krippe oder den Kindergarten entsprechende Zeit einplanen.

### Übergang von der Krippe zum Kindergarten:

Auch im Kindergarten gibt es eine Eingewöhnungszeit. Es besteht immer die Möglichkeit den zukünftigen Kindergarten zu kontaktieren, um die zukünftigen Räumlichkeiten, Fachkräfte und weiteres kennenzulernen. Vielleicht gibt es zu Hause Bilderbücher über das Thema Kindergarten oder Fotos aus Ihrer Kindergartenzeit, die Sie Ihren Kindern schon einmal zeigen können, um sie mit dem Thema Kindergarten vertraut zu machen.

In den Krippenalltag werden immer wieder Rituale, Spiele, Verse und Lieder, die auch im Kindergarten zum Tagesablauf gehören, integriert. So finden die Kinder bekannte Abläufe wieder. Weiterhin wird es ein kleines Abschiedsfest für jedes Kind geben.

Zwischen der Krippe und den Kindergärten findet bei Bedarf ein Austausch statt. Die Krippenmitarbeiter vereinbaren ein Abschlussgespräch mit Ihnen und stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es weitere Fragen oder Probleme gibt.

### **Wenn es dann einmal nicht so schnell klappt...**

Manche Eingewöhnungsprozesse brauchen einfach ein bisschen Zeit und Geduld. Hier ist es wichtig, dass Ihr Verhalten dem Kind gegenüber klar ist, da Kinder ein sehr gutes Gespür dafür haben, wenn Sie sich selbst mit der neuen Situation nicht wohlfühlen. Sie machen es Ihrem Kind leichter, wenn Sie selbst Vertrauen und Sicherheit ausstrahlen.

1. Impulskontrolle, bei der den Kindern Problemlösungsverfahren und verschiedene soziale Verhaltensweisen vorgestellt werden
2. Umgang mit Ärger und Wut, wobei mit den Kindern besprochen wird, wie man Gefühle angemessen zum Ausdruck bringen kann. Außerdem werden verschiedene Beruhigungstaktiken geübt.

## **Die Bedeutung des Freispiels – warum Spielen für die Kinder so wichtig ist!**

„Ach, die spielen ja nur!“ oder „Habt ihr wieder die ganze Zeit gespielt?“ Solche oder ähnliche Äußerungen hören wir im Kindergarten öfter. Natürlich gibt es in unserer Arbeit viele wichtige Inhalte. Dem Freispiel kommt aber eine besondere Bedeutung zu und diese möchten wir Ihnen gerne transparenter machen, denn **Spielen ist ein Bildungsangebot.**

Das freie Spiel kennzeichnet den Zeitabschnitt, in dem die Kinder selbst über ihre Tätigkeit entscheiden können. Freispiel entsteht spontan, aus der eigenen Initiative sowie aus eigenen Vorstellungen der Kinder heraus. Die Kinder haben die Möglichkeit, eigenständig über ihren Spielort, sowie die Art des Spiels, das Spielzeug, den Spielpartner und die Spieldauer zu entscheiden. Das freie Spiel bietet auch die Möglichkeit des „Nichtstuns“. Dabei kann das Kind verschiedene Situationen beobachten und neue eigene Spielideen entwickeln. Das Spiel bietet aber auch uns die Möglichkeit, zu beobachten und aus unseren Beobachtungen heraus auf verschiedene Bedürfnisse einzugehen, neue Spielmöglichkeiten zu schaffen und aktiv mit den Kindern zu spielen.

*„Spielen ist eine Tätigkeit, die man nicht ernst genug nehmen kann.“*

*- Jaques Yves Cousteau -*

### **Spielen ist:**

- Sprachförderung, (da Aktivitäten durch Sprache begleitet werden)
- Kreativitätsförderung (kreative Ideen entwickeln sich nicht nur am Basteltisch)

- Erkenntnis (wenn Kinder im Rollenspiel die Erwachsenenwelt nachahmen und Erlebtes verarbeiten)
- Experimentieren (wenn Kinder naturwissenschaftliche Gegebenheiten untersuchen: Wie hoch kann ich den Turm bauen?)
- Soziales Training (wenn gemeinsam im Spiel Regeln gefunden, ausgehandelt und kommuniziert werden und Freundschaften entstehen)
- Mathematik (beim Verteilen, Einräumen, Aufräumen und Bauen)
- Bewegungsförderung (beim Rennen, Toben, Krabbeln, Jagen, Klettern, Hüpfen und Steigen)
- Entwicklung von Selbstsicherheit (wenn Kinder sich etwas trauen und Mut entwickeln)

Das sind viele gute Gründe, warum wir den Kindern Zeit zum freien Spiel geben. Dazu haben wir eine schöne Umgebung für sie geschaffen, denn nur da, wo sich Kinder wohl und sicher fühlen, lernen sie fürs Leben. Sie lernen an praktischen Erfahrungen und haben Freude am Ausprobieren. Spielen ist Lernen.

Und...



**Spielen macht einfach Spaß!**

# Spielen bedeutet



## Sprachförderung in unseren Einrichtungen

Jedes Kind erwirbt Sprache auf ganz natürliche und individuelle Weise. Die Kinder erwerben Sprache durch die tägliche Begegnung mit ihr, das heißt durch die Interaktion, den Austausch, mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt.

In unseren Einrichtungen setzen wir die alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Sprachförderung um.

In der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung werden alle Sprachanlässe, die der Alltag bietet, systematisch ausgeschöpft und/oder geschaffen, damit Kinder der Sprache begegnen und sie erwerben können.

Für einen erfolgreichen Spracherwerb muss ein Kind die Sprache im Alltag in Verbindung mit Handlung und sinnlichen Erfahrungen erleben können.

So oft es geht werden die Kinder in unseren Einrichtungen in die alltäglichen Abläufe eingebunden und gestalten ihren Tagesablauf entsprechend ihren Alter und ihren Fähigkeiten aktiv mit. Zum Beispiel bei täglichen Mahlzeiten: Gemeinsam besprechen wir, welches Essen es gibt, wer den Tisch deckt, wie viele Teller und welches Besteck wir brauchen. Handlungen werden bei uns, wann immer es sinnvoll und möglich ist, mit Sprache verbunden und die Sprache mit Handlungen. Dazu nutzen wir z.B. Bildkarten, reale Gegenstände, Naturmaterialien und Lebensmittel, die die Kinder sinnlich erfassen und begreifen können.

Außerdem nutzen wir unter anderem folgende Situationen im Alltag für die sprachliche Bildung und Förderung:

- **Bewusste Begrüßung und Verabschiedung jedes einzelnen Kindes** (Kinder lernen bei Begrüßung und Abschied wichtige Worte der Kontaktaufnahme)
- **Kommunikativer Frühstücksbereich, Mittagessen und Nachmittagssnack** (Nahrungsmittel werden benannt, Adjektive geübt: „Der Apfel ist rot, rund, süß oder sauer, saftig“, Gespräche entstehen)
- **Morgenkreis** (der Tagesablauf wird gemeinsam besprochen, Kinder bekommen Worte für alltägliche Handlungen)
- **Erzähl- oder Abschlusskreise** (Dialoge werden geübt)
- **Freies Spiel** (Tätigkeiten der Kinder können sprachlich begleitet werden)
- **Bilderbuchbetrachtung und Bilderbuchkino** (der Wortschatz wird erweitert, Grammatik und Satzbau werden geübt, besonders der einfachen Vergangenheitsform, dem Präteritum: Ich sah, er spielte, wir malten) begegnen wir fast nur in geschriebenen Texten, Kinder erfahren sie beim Vorlesen)
- **Musizieren und Singen** (beim Singen geschehen viele Abläufe, die Sprache und Sprechen trainieren: Die Betonung wird deutlicher, Laute werden durch die rhythmische Betonung hervorgehoben, durch das Erlernen neuer Lieder wird der Wortschatz erweitert und Wiederholungen sorgen für eine dauerhafte Fixierung des Wortschatzes)
- **Fingerspiele und Reime** (Hände und Finger begleiten die rhythmisch gesprochenen Worte und veranschaulichen Begriffe)

- **Turnen und Bewegungsspiele** (Grammatik wird am eigenen Körper erlebt: Verben wie rennen, springen, schleichen, stampfen oder Präpositionen: Auf der Bank, neben der Matte, im Reifen)
- **Kochen** (Nahrungsmittel, Kochutensilien und Handlungsabläufe werden benannt)
- **Bildnerische Gestaltung**
- **Rollenspiele** (Gesehenes wird nachgeahmt und mit Sprache begleitet)
- **Zweier- und Gruppengespräche**

## Vorlesen als Bildungschance

Die Aufgaben innerhalb unseres Tagesablaufes sind vielfältig. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf das Vorlesen, das sowohl in Kleingruppen als auch mit allen oder einzelnen Kindern regelmäßig stattfindet.

Das regelmäßige Vorlesen hat ganz entscheidende Vorteile:

- Vorlesen regt die Phantasie und Kreativität an (der Ausgang der Geschichte wird überlegt, Dinge aus dem Buch werden ausprobiert und erweitert)
- Vorlesen fördert das Vorstellungsvermögen (die gehörten Sätze werden zu inneren Bildern umgewandelt)
- Mit dem Vorlesen bildet sich ein Gefühl für Klang und Rhythmus (Unterschiede zwischen Schrift- und gesprochener Sprache werden deutlich)
- Die Kinder lernen, sich mit anderen Figuren zu identifizieren (die Kinder fühlen mit den Figuren und erkennen Beziehungskonstellationen)
- Vorlesen fördert das Verständnis von Textzusammenhängen (die Einzelheiten eines Textes werden ein Ganzes)
- Vorlesen fördert die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit (beim Vorlesen gibt es eine klarere Betonung, der Wortschatz wird erweitert, die sichere Grammatik bildet sich aus, Dinge werden betrachtet und benannt, bekannte Worte findet man in anderen Kontexten wieder, die Freude am Sprechen und Nachsprechen vergrößert sich)
- Vorlesen vermittelt Lesemotivation (ein positives Verhältnis zu Büchern, Geschichten und Sachliteratur entsteht, Kinder, denen viel vorgelesen wird, haben meistens auch selber Spaß am Lesen)
- Vorlesen ist Vorübung für das Schreiben und Lesen (Interesse an Schrift und Buchstaben bildet sich aus)

- Vorlesen stärkt die Sozialkompetenz (die Kinder lernen Handlungsmuster kennen, sie können beide Seiten eines Konfliktes neutral betrachten, sie können Verhalten übernehmen oder auch Verhalten abstellen)
- Vorlesen schafft Geborgenheit und Nähe (Rituale entwickeln sich, die Bezugsperson hat Zeit für die Kinder, Probleme werden in ruhiger Atmosphäre besprochen und Erlebnisse ausgetauscht)

Um möglichst allen Kindern die Erfahrung mit Büchern näherzubringen, hat unser Kindergarten eine Leihbücherei. Hier können alle Kinder ein Buch pro Woche ausleihen und haben somit die Möglichkeit, einen großen Buchbestand zu nutzen. Außerdem legen wir Wert auf die damit verbundene Ordnung und die Verantwortung der Kinder, mit den entliehenen Büchern gut umzugehen.

Über Unterstützung in der Bücherei und auch beim Vorlesen freuen wir uns. Eltern, Großeltern, ältere Geschwister oder Freunde sind jederzeit herzlich willkommen, dieses Angebot mit uns gemeinsam zu tragen.

*Eine Kindheit ohne Bücher wäre  
keine Kindheit. Es wäre, als ob man  
aus dem verzauberten Land ausgesperrt  
wäre, aus dem man sich die seltsamste  
aller Freuden holen könnte.*

*Astrid Lindgren*

## **Ästhetische Bildung in Krippe und Kindergarten**

Kinder sind von Geburt an kreativ in ihrem Denken und Tun. Unter Kreativität verstehen wir die Fähigkeit, Neues zu schaffen, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und zu erproben.

Kreativität ist eine wichtige Lebenskompetenz und umfasst **alle** Lebensbereiche. Daher geht sie im Kindergarten auch über die ästhetische Aktivität hinaus und bezieht sich nicht nur auf den Mal- und Basteltisch. Insbesondere hilft sie Kindern auch bei der Suche nach Problemlösungen, z. B. welchen Kleber benötige ich für welches Material. Zudem lässt sich über das Malen und Zeichnen auch die Kommunikation der Kinder untereinander fördern. Kinder verknüpfen mit ihren Bildern immer Geschichten, sie malen nie, ohne ihre Vorstellung und Phantasie zu aktivieren. Wir unterstützen sie, für ihre Kunstwerke Worte zu finden, indem wir offen nachfragen und ihre Handlungen sprachlich begleiten.



Wir regen die Kinder zu eigenen Erfahrungen in vertrauter Arbeitsatmosphäre an und möchten ihrer Phantasie so viel Raum wie möglich geben.

Der Kreativbereich bietet Kindern einen Rückzugsort, in dem sie verschiedenste Materialien vorfinden, mit denen sie jederzeit frei gestalten und experimentieren können. Das müssen auch nicht immer teure Kreativmaterialien sein, sondern es kann sich auch um Alltagsmaterialien handeln.

Im Vordergrund steht für das Kind der individuelle Gestaltungsprozess und nicht das fertige Produkt. Das Werk wird als Ausdrucksmöglichkeit aber auch zur Kommunikation mit anderen genutzt. Das bedeutet, dass sie ihre fertigen Werke (z.B. Schnipsel) gerne an ihre Bezugspersonen verschenken oder anderen zeigen, um mit diesen in Kommunikation zu treten oder dafür Anerkennung zu bekommen. Daher hat das freie Basteln im Kindergarten auch einen höheren Stellenwert als die Schablonenarbeit.

In ihrer Tätigkeit können die Kinder vielfältige Materialien kennenlernen. Dabei wird ihre Grob- und Feinmotorik gestärkt. Spaß, Freude und Lust am Tun entwickeln sich und gleichzeitig steigt die Wertschätzung für eigene Werke und die Kreationen anderer Kinder.

# Dokumentation und Beobachtung

Um auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Kinder situationsorientiert eingehen zu können, gehört es zu unseren Aufgaben, Beobachtungen durchzuführen und diese zu dokumentieren. Das ermöglicht uns eine kontinuierliche Wahrnehmung der Entwicklung Ihrer Kinder und stellen daher einen wichtigen Teil der pädagogischen Arbeit dar. Durch Dokumentationen können wir unsere Tagesabläufe transparenter machen und Ihnen einen besseren Einblick in unseren Bildungsalltag ermöglichen.

Einmal jährlich führen wir mit Ihnen ein Entwicklungsgespräch anhand der Beobachtungsbögen und der persönlichen Beobachtungen. Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne nach Absprache für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Wir beobachten und dokumentieren z. B. verschiedene

- Spielsituationen
- Experimente
- Ereignisse
- Handlungsabläufe

Wir gestalten, führen und protokollieren

- Elternabende
- Elterngespräche
- Teamsitzungen
- Entwicklungsgespräche

Für die Dokumentation benutzen wir u. a.

- Gruppentagebücher / Kita-App „Kikom“
- Wochenpläne (diese hängen am Ende der Woche in den Garderoben aus)
- Betriebstagebücher

Speziell zum Bereich Sprache stellt der Landkreis Hameln-Pyrmont Beobachtungsbögen zur Verfügung. Diese nutzen wir, um den Entwicklungsstand im Spracherwerb aufzuzeigen und zu erkennen, an welcher Stelle Unterstützung erforderlich ist.

## Geschlechterbewusste Pädagogik (Gender)

Die Entwicklung der geschlechtlichen Identität spielt in den ersten Lebensjahren eine bedeutungsvolle Rolle.

Geschlechterbewusste Pädagogik bedeutet für uns,

- dass wir uns mit der eigenen geschlechtlichen Rolle in der pädagogischen Praxis auseinandersetzen und diese im Team thematisieren
- das Spiel- und Kommunikationsverhalten von Mädchen und Jungen in geschlechterhomogenen so wie geschlechterheterogenen Gruppen zu beobachten und daraus pädagogische Angebote zu entwickeln
- Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen und darauf zu achten, dass keine Ausgrenzung erfolgt
- die individuelle geschlechtliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen
- uns sensibel für die Lebenssituation der Kinder zu zeigen
- Mädchen und Jungen zu ermöglichen, über die geschlechtstypischen Erwartungen hinaus Erfahrungen zu machen und sich mit Rollenbildern auseinanderzusetzen
- Sorgeberechtigten zu vermitteln, dass sie für den Erziehungs- und Entwicklungsprozess ihres Kindes wichtig sind

Des Weiteren bedeutet dies, dass unsere Kindertageseinrichtungen Männer in die Angebote der pädagogischen Arbeit einbinden. So geben wir Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern sowie allen Familienmitgliedern die Möglichkeit, dass sie geschlechterbewussten Umgang durch männliches Fachpersonal kennenlernen.

## **Sexualpädagogisches Konzept**

Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, SELBST schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Sie ist immer egozentrisch, d. h. ich bezogen. Sie wird mit allen Sinnen erlebt und ist ein normaler Teil der Entwicklung eines jeden Menschen. Kindliche Sexualität ist nicht verwerflich, anstößig oder gar problematisch.

Das unbefangene Erkunden des eigenen Körpers sowie Rollen- und Körpererkundungsspiele mit anderen Kindern sind Bestandteile normaler psychosexueller Entwicklung, die für Kinder wichtige Lernerfahrungen darstellen. Kinder ordnen ihr Handeln nicht als sexuell ein, sondern empfinden es einfach nur als angenehm, ohne sich dabei weitere Gedanken zu machen.

In unseren Einrichtungen gibt es für die Körpererkundungsspiele Regeln, die allen Kindern bekannt gemacht werden und die zwingend eingehalten werden

müssen.

Die wichtigsten Regeln lauten: Ein NEIN ist ein NEIN und gilt immer und bei „Stopp!“ ist das Spiel beendet.

Weitere Regeln sind u.a.

- jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es seinen Körper erkunden möchte.
- Mädchen und Jungen untersuchen sich nur so viel, wie es für beide Kinder angenehm ist.
- Kein Kind tut einem anderen Kind weh.
- Kein Kind steckt einem anderen Kind etwas in eine Körperöffnung.
- Das Alter und der Entwicklungsstand der beteiligten Kindern sollte ähnlich sein.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Wenn die Kita, z.B. aufgrund der Räumlichkeiten zu unübersichtlich und die pädagogischen Fachkräfte somit nicht in der Lage sind, die Einhaltung dieser wichtigen Regeln zu gewährleisten, können erweiterte Beschränkungen eingeführt werden, z. B.:
  - o Die Kinder ziehen sich bei Körpererkundungsspielen nicht aus
  - o Die Türen bleiben offen

Wir möchten...

- dass das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt wird
- die Neugier der Kinder und den Wunsch nach Intimität respektieren
- dass die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert wird und sie die eigene Sexualität als positiven Lebensbereich erfahren
- dass sich bei den Kindern keine Ängste und Hemmungen aufbauen
- dass die Kinder sich trauen, Fragen zu stellen und darauf auch Antworten bekommen
- die Kinder darin unterstützen, ihre eigene Identität zu erkennen und zu finden
- dass die Kinder lernen, Rücksicht zu nehmen und eigene Schamgrenzen und Gefühle, sowie die des anderen erkennen und respektieren
- Kinder ermutigen, Grenzüberschreitungen, Verletzungen und Gewalt zurückzuweisen und darüber zu sprechen
- Ein soziales Klima schaffen, das sich durch Toleranz, Offenheit und Respekt gegenüber Sexualität, verschiedenen Lebensstilen, Haltungen und Werten auszeichnet.

Einmal im Jahr führen wir mit den Kindern im Kindergarten das Projekt "Kinder stärken" durch. (s. Kinderschutzkonzept)

In unseren Buchbeständen gibt es kindgerechte Bücher zu dem Thema „kindliche Sexualität“, die bei Interesse vorgelesen, mit den Kindern besprochen oder auch an Eltern ausgeliehen werden können.

## **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Die Stadt Hessisch Oldendorf hat als Träger von Kindertageseinrichtungen mit dem Jugendamt des Landkreises Hameln - Pyrmont eine Vereinbarung geschlossen, um zu gewährleisten, dass die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtungen den Schutzauftrag nach §8a Abs. 1 und 2 SGB VIII wahrnehmen. Zur Unterstützung bei der Abschätzung eines Gefährdungsrisikos wird eine der beiden geschulten „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ des Trägers hinzugezogen.

Insbesondere ist hierbei zu beachten, dass die Fachkräfte bei den Personensorge - oder Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Das Jugendamt wird informiert, wenn die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Alle unsere Mitarbeiter werden durch unsere „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ in einer Fortbildung zum Thema geschult und können sich jederzeit an eine der beiden Fachkräfte wenden.

Des Weiteren hat die Stadt Hessisch Oldendorf seit Anfang 2021 ein **umfangreiches Schutzkonzept** entwickelt. Dieses dient den Mitarbeitern als Leitfaden und beinhaltet ein jährlich wiederkehrendes Projekt, welches gemeinsam mit den Kindern bearbeitet wird.

Das Schutzkonzept erhalten Sie auf Anfrage in allen Kindertageseinrichtungen der Stadt Hessisch Oldendorf.

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Bewährte Kooperationspartner sind die ortsansässigen Dorfgemeinschaften, Feuerwehren und Vereine, die uns bei Festen und Feiern unterstützen oder ihre Arbeit vorstellen.

Regelmäßig kommen Mitarbeiter des Gesundheitsamtes in den Einrichtungen und informieren die Kinder spielerisch über Zahnpflege und Zahngesundheit.

Einzelfallabhängig arbeiten wir mit der Früherkennungsstelle, Frühförderung, dem Jugendamt, Kinderärzten, Physio-, Sprach- und Ergotherapeuten zusammen. Selbstverständlich findet ein regelmäßiger Austausch mit den zuständigen Grundschulen statt.

Mit anderen Kindertageseinrichtungen finden zu besonderen Gelegenheiten gemeinsame Veranstaltungen statt.

Einige unserer pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig am „Arbeitskreis Sprache“ teil.

Dieser wird vom Landkreis Hameln-Pyrmont für alle Kindertageseinrichtungen landkreisweit angeboten und dient der Sprachförderung in Kindergarten und Krippe. Seit August 2019 kommt zusätzlich eine pädagogische Fachkraft in die Einrichtungen, um die alltagsintegrierte Sprachförderung zu unterstützen.

Wir stellen den verschiedenen Schulen Plätze für Auszubildende und Praktikanten zur Verfügung

## Fort- und Weiterbildungen

Unsere pädagogische Arbeit muss immer wieder neu durchdacht werden und bedarf der laufenden Weiterentwicklung. Um die Qualität unserer Arbeit zu garantieren, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtungen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Hierzu gehören:

- Der Besuch aktueller Vorträge und Fortbildungen zu pädagogischen Themen oder anderen Inhalten, die unsere Arbeit bereichern und erweitern.
- Die regelmäßige Auffrischung der Kenntnisse in Erster Hilfe.
- Teilnahme an Unterweisungen des Arbeitgebers, zum Beispiel
  - Unterweisungen zum Schutzauftrag § 8a
  - Arbeits- und Gesundheitsschutz
  - Hygieneschulungen
- Der Austausch mit unterschiedlichen Therapeuten, zum Beispiel Logopäden, Ergotherapeuten oder Sozialpädagogen.
- Das regelmäßige Lesen von pädagogischer Fachliteratur.

## **Projekte und Bundesprogramme**

Das Land Niedersachsen stellt Gelder für alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung zur Verfügung. Von diesen Geldern profitieren alle Einrichtungen in Form von zusätzlichen Stunden für die Sprachförderung. Der Landkreis Hameln - Pyrmont hat eine „Sprachförderkonzeption zur Förderung alltagsintegrierter Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich“ erarbeitet. Diese Konzeption dient als Richtlinie für die Umsetzung der Vorgaben des Landes Niedersachsen.

### **Richtlinie Qualität in Kindertagesstätten (Quak)**

Die Anforderungen an pädagogisches Fachpersonal werden immer vielfältiger. Aus diesem Grund werden seit Januar 2017 Kindertagesstätten mit einem hohen Anteil an Kindern mit Fluchterfahrungen oder Kindern, in deren Familien vorrangig Deutsch nicht die Muttersprache ist, unterstützt.

Um die Integration dieser Kinder zu fördern und zur Verbesserung der Qualität in Kindertagesstätten wurden zusätzliche Stellen für Fach- und Betreuungskräfte geschaffen. Ziel ist es, die regulären Betreuungskräfte in den Gruppen zu verstärken und damit die Qualität der frühkindlichen Bildung zu verbessern. In unserem Kindergarten stehen daher zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung.

## **„Lernort Praxis“ – Die KiTa als Ausbildungsstätte**

Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Hessisch Oldendorf sind nicht nur Bildungsstätten für Kinder, sondern auch Ausbildungsorte.

Je nach Ausbildungsbereich unterscheiden sich die Praktika in der Dauer und den Inhalten und finden immer in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule statt. Wir möchten Auszubildenden die Möglichkeit geben, unseren Beruf kennenzulernen und die theoretisch bekannten Inhalte und Methoden bei uns in die Praxis umzusetzen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Auszubildenden und leiten sie an. Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter, begleiten sie bei verschiedenen Aufgaben und reflektieren mit ihnen ihre Ergebnisse.

Wir legen dabei Wert darauf, dass unsere Auszubildenden sich den Eltern und Kindern vorstellen und sich an unsere Grundsätze, Richtlinien und Regeln halten.

Hierbei werden selbstverständlich auch die Themen Datenschutz und Schweigepflicht beachtet.

Unsere städtischen Einrichtungen haben außerdem von 2013 bis 2016 an dem Bundesprojekt „Lernort Praxis“ teilgenommen. Hierbei wurde ein Ausbildungskonzept erarbeitet und unsere pädagogischen Fachkräfte entsprechend ausgebildet. So möchten wir gemeinsam eine gute Ausbildungsgrundlage schaffen, um auch weiterhin qualifiziertes Personal zu gewinnen und die optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

# Kinderkrippe Pusteblume in der Goethestraße



„Von den Kindern kann man leben lernen und selig werden.“

Johann Wolfgang von Goethe

## Zu unserer Namenswahl:

Wenn Sie uns Ihre Kinder anvertrauen, kommen sie als „kleine Löwenzähnen“ in unsere Einrichtung. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, in dem Ihre Kinder viele neue Abenteuer erleben und viel dazu lernen werden. Im Laufe dieser Zeit wachsen und gedeihen Ihre Kinder, jedes auf seine eigene Art, zu einzigartigen und schönen Löwenzahnpflanzen bis hin zur Pusteblume. Diese fliegen ins weite Land hinaus, so wie Ihre Kinder gut vorbereitet in unsere umliegenden Kindergärten ausfliegen. Dort beginnt für sie der nächste Lebensabschnitt ...

### 1. Rahmenbedingung

Die Kinderkrippe befindet sich in der Goethestraße und ist im Zentrum von Hessisch Oldendorf zu finden. Wir bieten in zwei Gruppen Betreuungsmöglichkeiten von 7.00 bis 17.00 Uhr. Als Ganztagskrippe bieten wir eine Betreuungsmöglichkeit innerhalb unserer Öffnungszeiten von 8.00 bis 17.00 Uhr, bzw. 7.00 bis 16.00 Uhr, um die Höchstbetreuungszeit einzuhalten. Krippenkinder dürfen maximal 9 Stunden betreut werden.

Jeder Gruppenraum hat einen dazugehörigen Schlafrum, eine Garderobe und einen Waschrum mit Wickelkommode. Weitere Räumlichkeiten in der

Krippe sind das Leitungsbüro, ein Mitarbeiterraum, Küche und Bistro, einen Flur, der zusätzlich zum Spielen genutzt werden kann, und einen Bewegungsraum. Zudem besteht die Möglichkeit zum ausgiebigen Spielen auf dem schön angelegten Außengelände.



## 2. Tagesablauf

<u>Zeit</u>	<u>Ganztagsgruppe</u> <u>„Sonnenkäfer“</u> ( 7.00 - 17.00 Uhr )	<u>Ganztagsgruppe</u> <u>„Schmetterlinge“</u> ( 7.00 - 17.00 Uhr )
7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienst (ohne Drittkraft)	Frühdienst (ohne Drittkraft)
8.00 bis 16.00 Uhr	<b>Kernbetreuungszeit</b>	<b>Kernbetreuungszeit</b>
16 bis 17.00 Uhr	Spätdienst (ohne Drittkraft)	Spätdienst (ohne Drittkraft)
8.45 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Kreisspielen, Fingerspielen, und Geschichten usw.	Morgenkreis mit Liedern, Kreisspielen, Fingerspielen, und Geschichten usw.
9.00 bis 9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück	Gemeinsames Frühstück

9.30 bis 11.30 Uhr	Freispielphase/ Außengelände	Freispielphase/ Außengelände
Ab 11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen
12.00 Uhr	Mittagsruhe	Mittagsruhe
ab 15.00 Uhr	Nachmittagssnack	Nachmittagssnack
Bis 17.00 Uhr	<b>Abholzeit</b>	Abholzeit

### **3. Gemeinsames Frühstück**

Die Gruppen starten mit einem gemeinsamen Frühstück, welches von Ihnen als Eltern mitgegeben wird. Das Obst und Gemüse wird täglich von den Fachkräften zubereitet. Uns liegt eine zuckerarme Ernährung am Herzen. Deshalb wird bei uns ebenfalls darauf geachtet, dass ausschließlich Wasser und (Früchte-) Tee als Getränke zur Verfügung stehen. Genauere Informationen erhalten Sie bei den Aufnahmegesprächen und in der Eingewöhnungszeit.

### **4. Projekte und Angebote**

Neben dem alltäglichen Freispiel im Krippenleben finden auch viele weitere kleine Bildungsangebote statt, die die Kinder in ihren Fähig- und Fertigkeiten fordern und fördern. Die Angebote entsprechen dem Alters- und Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes. Dadurch ermöglichen wir den Kindern vielfältige Erfahrungen zu sammeln und an sich zu wachsen.



## **5. Sauberkeitserziehung nach Entwicklungsstand**

Die Versorgung des Kindes mit einer frischen und neuen Windel ist ein Prozess des näheren Kennenlernens zwischen ErzieherIn und Kind, den wir mit viel Geduld und Empathie begleiten. Zeitgleich wird bei diesem Prozess Vertrauen und Akzeptanz gestärkt und gefördert. Das Wickeln findet bei uns immer nach dem individuellen Bedarf und Bedürfnis des Kindes statt sowie einmal nach dem Frühstück und Mittagessen. Wir führen Wickelprotokolle und können Ihnen bei Interesse entsprechende Auskünfte geben.

## **6. Allgemeine Informationen**

Bei dem Aufnahmegespräch werden Ihnen Informationen darüber gegeben, was ihr Kind in der Krippe benötigt. Zudem erhält die pädagogische Fachkraft im Austausch mit den Eltern Informationen über das Kind, um die Eingewöhnungsphase für das Kind und die Eltern möglichst individuell gestalten zu können.

### **Kontakt:**

Kinderkrippe Pusteblume

Goethestrasse 5, 31840 Hessisch Oldendorf (Kernstadt)

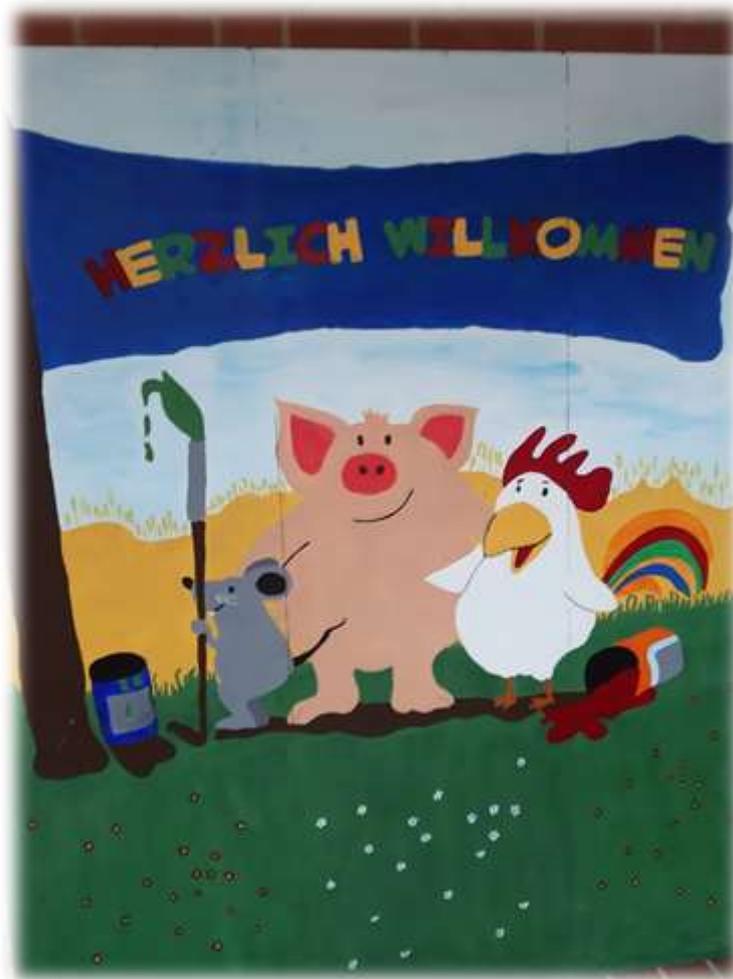
Telefon Büro: 05152-6995860

Telefon Schmetterlingsgruppe: 05152-6995862

Telefon Sonnenkäfergruppe: 05152-6995861

E-Mail: [Krippe-GO@stadt-ho.de](mailto:Krippe-GO@stadt-ho.de)

## Der „Sonnentalkindergarten“ stellt sich vor...



Unser Kindergarten liegt in der Ortschaft Heßlingen und befindet sich im selben Gebäude wie die Grundschule.

Das Sonnentalkindergarten-Team hat teilweise schon im „alten“ Kindergarten Heßlingen gearbeitet und ist im August 2012 in die Grundschule umgezogen.

Hier bieten zwei große, helle Räume, ein Kleingruppenraum und die Garderobe Raum für 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Direkt vor einem Gruppenraum befindet sich eine Terrasse, über die der Außenspielbereich zu erreichen ist.



Der Aufenthalt auf dem Außengelände findet regelmäßig und bei fast jedem Wetter statt.



Kletter-, Rutsch- und Schaukelangebote sowie ein Sandkasten, ein Spielhaus und eine Fläche zum Fahren von Laufrädern, Rollern, Treckern etc. sind vorhanden.



Das Außengelände grenzt an den Sportplatz und den Pausenhof der Grundschule, sodass in den Pausen ein reger Austausch zwischen Kindergarten- und Schulkindern „über den Zaun“ hinweg stattfinden kann.

Der Schwerpunkt unserer Kindergartenarbeit liegt im sozialen Bereich, d.h. die Kinder sollen den Umgang miteinander lernen.



Wir legen viel Wert auf Selbstständigkeitserziehung, z.B. holen die Kinder selbst ihr Frühstücksgeschirr vom Teewagen zum Platz und räumen es anschließend in die Spülmaschine („rollendes Frühstück“).

Die gut ausgestattete Turnhalle der Grundschule Sonnental wird einmal in der Woche für gezielte Bewegungsförderung genutzt. Im Wechsel werden Geräteturnen und Spiele angeboten.



Bei gutem Wetter gehen wir auf den direkt an das Außengelände grenzenden Sportplatz oder unternehmen eine Exkursion in der näheren Umgebung.

### Tagesablauf:

Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder in den Kindergarten gebracht worden sein. Der Tagesablauf in unserer Einrichtung ist ein Wechsel von freier Beschäftigung und dem Zusammenfinden der ganzen Gruppe zum Gemeinschaftskreis. Im Kreis wird der gemeinsame Tag besprochen, Kreisspiele gespielt und vieles mehr.

Regelmäßig finden Angebote im Kreativbereich statt, die zum Teil von den Kindern frei gewählt werden können, zum Teil für alle verbindlich sind. (z.B. Laternen basteln).



### Schlemmertag:

Einmal im Monat wird ein Frühstücksbuffet angeboten. Die Kinder nehmen daran regen Anteil und bereiten eine Mahlzeit mit uns gemeinsam zu. Selbstangebaute Kräuter werden von den Kindern geerntet, auch Rohkost, die im Wechsel von den Familien beigesteuert wird, wird täglich zum Verzehr angeboten.



Wir frühstücken an Schlemmertagen und Geburtstagen gemeinsam. An diesen Tagen decken die Kinder mit Hilfe der Erzieher den Tisch.

Ansonsten findet das „rollende Frühstück“ statt. Es ist zeitlich auf ca. 2 Stunden begrenzt und kann von den Kindern zu einem selbstgewählten Zeitpunkt eingenommen werden.

## Mittagessen:

Alle Kinder nehmen gemeinsam um 12 Uhr ein warmes Mittagessen ein. Das Mittagessen wird von Pari ProJob geliefert und täglich frisch gekocht. Dabei liegt unser Augenmerk auch auf der Selbstständigkeit der Kinder. Sie dürfen sich selbst ihr Essen auffüllen und anschließend ihr Geschirr selbst abräumen.

Der Speiseplan der gesamten Woche hängt an der Infowand aus.

Sollte Ihr Kind krank sein oder einen Tag nicht in den Kindergarten kommen, muss es bis 8.30 Uhr morgens am vorherigen Tag abgemeldet werden, damit das Mittagessen noch rechtzeitig abbestellt werden kann.



## Das letzte Kindergartenjahr

Alle wichtigen Grundlagen für eine glückliche und erfolgreiche Schulzeit erlernt das Kind im Alltag durch sein Handeln und im Zusammenleben mit anderen Menschen.

Die gesamte Kindergartenzeit ist eine intensive Vorbereitung auf das Leben und somit auch auf die Schule.

Die Kindergärten des "Entwicklungsbereiches 4" haben mit der zuständigen Grundschule in Heßlingen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen.

Die Erzieher und Lehrer tauschen sich mit dem Einverständnis der Eltern über den Entwicklungsstand der zukünftigen Schulkinder aus. Die Kinder hospitieren in den ersten Klassen.

Ganz in der Erwartung, endlich Vorschulkind zu sein, dürfen und wollen die Kinder im Jahr vor der Einschulung besondere Aufgaben übernehmen.

Sie demonstrieren die zunehmende Selbstständigkeit, ihr Selbstbewusstsein und die Fähigkeiten in ihrem sozialen Verhalten.

Im letzten Jahr werden die Kompetenzen der zukünftigen Schulkinder besonders unterstützt und gestärkt.

Kontakt:

Kindergarten Heßlingen  
Rotthalm 2, 31840 Hessisch Oldendorf  
Telefon: 05152-51811  
E-Mail: [Kiga-He@stadt-ho.de](mailto:Kiga-He@stadt-ho.de)

# Umsetzung des Bildungsauftrages (aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung)

Im täglichen Miteinander ermöglichen wir den Kindern ganzheitliche Lernprozesse. Das Kind bestimmt hierbei sein Lerntempo und seinen Lernrhythmus. Diese Lernprozesse erfolgen auf Grundlage des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Kindertageseinrichtungen“. Dieser teilt die Bildungsziele in neun Lernbereiche und Erfahrungsfelder:

## **1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Soziale Regeln

Sicherheit und Geborgenheit

Umgang mit Konflikten

## **2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Wahrnehmung

Grundwissen

Konzentration

Neugier wecken

## **3. Körper- Bewegung- Gesundheit**

Körperwahrnehmung

Grob- und Feinmotorik

## **4. Sprache und Sprechen**

Sprach- und Sprechfreude wecken

Musik und Rhythmik

Sprachförderung

## **5. Lebenspraktische Kompetenzen**

Alltagssituationen bewältigen (Anziehen, Toilettengänge etc.)

## **6. Mathematisches Grundverständnis**

Messen, Ordnen, Vergleichen

Geometrische Grundformen

Experimentieren

Zeit und Raum

## **7. Ästhetische Bildung**

Musik, Tanz, bildnerisches Gestalten

Gesamtheit aller Sinne

Aufführungen

Verschiedene Materialien und Werkzeuge

## **8. Natur und Lebenswelt**

Sachwissen

Umweltbildung

Verkehrserziehung

## **9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Rituale und Feste

Stille und Meditation

Orientierung

# **Qualitätssicherung- und Entwicklung**

Der Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder unterliegt einem stetigen Wandel. Neue Anforderungen kommen für das pädagogische Personal hinzu und alte Vorstellungen und Überzeugungen müssen überdacht werden. Das Bild vom Kind und die Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien verändern sich. Unsere Einrichtung möchte auf diese Veränderungen reagieren, sie mitgestalten und die Angebote bedürfnisorientiert weiterentwickeln.

Daher sind wir Teil des Bündnisses „Qualität im Dialog“, in dem die kommunalen Kindertageseinrichtungen der Städte Rinteln, Hessisch Oldendorf und der Gemeinde Auetal zusammengeschlossen sind. Im Bündnis wirken Krippen, Kitas und Horte trägerübergreifend daran, die Qualität aller beteiligten Einrichtungen weiterzuentwickeln.

Im Prozess werden alle Akteure - pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder - aktiv beteiligt.

### **„Qualität im Dialog“ verfolgt das Ziel,**

- die Qualität in den Einrichtungen dialogisch weiterzuentwickeln und zu verstetigen.
- den fachlichen Austausch über Erwartungen und Sichtweisen zur Rolle und Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und zum Bildungsauftrag zwischen Familien, dem pädagogischen Personal und den Trägern zu koordinieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung und -steigerung, bei denen Kinder, pädagogische Fachkräfte und Familien beteiligt sind, durchzuführen.
- die Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte auch im Hinblick darauf zu stärken, sich des Wertes der eigenen Arbeit reflexiv bewusst zu sein und diesen zu kommunizieren.

- verbindliche, transparente und vergleichbare Qualitätsstandards bei Erhalt der Vielfalt der Einrichtungsprofile dialogisch zu entwickeln.

**Diese Ziele werden umgesetzt durch:**

- **Prozessbegleitung:** Der Koordinator wird von uns als Prozessbegleiter zu Teamsitzungen und Elternabenden eingeladen. Er steht als Moderator, Impulsgeber oder Referent zur Verfügung und bildet Netzwerke zwischen den Akteuren im Bündnis, um die Qualität in unserer Einrichtung zu verstetigen.

- **Selbstevaluation der pädagogischen Fachkräfte:** Unsere Fachkräfte bewerten in einer Selbstevaluation ihre pädagogische Arbeit und entwickeln aus den Ergebnissen Ziele für die Weiterentwicklung unserer Arbeit in der Einrichtung.

- **Familienbefragungen:** Alle zwei Jahre werden die Eltern mit einem Fragebogen befragt. Diese wurden mit Multiplikatoren aus der Elternschaft und von pädagogischen Fachkräften erarbeitet.

- **Qualität aus Kindersicht:** Die Kinder werden in Gesprächen, bei Einrichtungsführungen und anderen kindgerechten Methoden zu ihrer Meinung über den Einrichtungsalltag befragt.

- **Fortbildungen:** Unser Team nimmt regelmäßig an Fachtagen und Fachabenden teil. Dort bilden wir uns zu aktuellen Themen fort.

Unsere Einrichtung wird in Prozessen der Qualitätsentwicklung vom Koordinator des Bündnisses begleitet. Im Informationsflyer zu „Qualität im Dialog“ sowie auf der Internetseite [www.qualitaet-im-dialog.com](http://www.qualitaet-im-dialog.com) erhalten Sie alle wichtigen Informationen zum Qualitätsentwicklungskonzept, zu Zielen und Hintergründen.

**Lenkungsgruppe „Qualität im Dialog“ 9. Juni 2020**



## Schlusswort

Kinder stehen im Mittelpunkt der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Hessian Oldendorf. Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar. Unsere pädagogischen Fachkräfte gehen individuell auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder ein. Sie fördern ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen, toleranten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In unseren Kindertagesstätten sollen sich alle Kinder wohlfühlen, neugierig auf Neues sein, in der Gemeinschaft eine wichtige Rolle einnehmen, Freunde finden und Herausforderungen meistern.

Die Stadt als Trägerin dieser Einrichtung steht in der Verantwortung, die Mitarbeiter\*innen sowie Eltern zu unterstützen und Ihnen den erforderlichen Rahmen zu bieten, ihre gemeinsame anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen. Unsere Einrichtungen erfüllen den gesetzlichen Auftrag zur Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder und bieten einen Raum zum Wohlfühlen, ein Klima der Gemeinschaft und des gemeinsamen und individuellen Lernens.

Unsere Trägerschaft legt großen Wert auf die Gestaltung ansprechender Räume und Ausstattung, um Ihren Kindern ein kindgerechtes und anregendes Umfeld zu bieten.

Unseren Mitarbeiter\*innen bieten wir die Chance auf persönliche und fachliche Weiterentwicklung durch Fortbildungen in dem Wissen, dass sich die Herausforderungen in der Pädagogik in einem dynamischen Prozess befinden, der von allen Beteiligten ein lebenslanges Lernen fordert.

Diese Konzeption entspricht im vollen Umfang den Zielen und Qualitätsanforderungen der Trägerin an moderne, zeitgemäße Kita-Pädagogik.

Ich danke dem Kinderbetreuungsteam für diesen sehr anschaulichen Einblick in das Kita-Angebot, dass den Eltern die notwendige Transparenz vermittelt, um vertrauensvoll den ersten Schritt des „Loslassens“ gehen zu können.



Tarik Oenelcin  
Bürgermeister der Stadt Hessian Oldendorf

# Das ABC durch unsere Arbeit

- A** Anerkennung, Achtung, Atmosphäre, Aktionen, Akzeptanz
- B** Beziehung, Bedürfnisse, Beobachtung, Bewegung, Begleitung, Bildung
- C** Chancengleichheit
- D** Durchsetzungs- und Durchhaltevermögen
- E** Erfolgserlebnisse, Ethik, Einfühlungsvermögen, Entfaltungsmöglichkeiten, Entspannung, Eigenständigkeit
- F** Fähig- und Fertigkeiten, Freiraum, Förderung, Freude, Freunde
- G** Gefühle, Geborgenheit, Gemeinschaft erleben, Gespräche
- H** Hilfestellung, Handlungsfelder erweitern, Herausforderung
- I** individuelle Behandlung, Interesse, Impulse geben  
Identitätsbildung, Ideen, Informationen
- J** Jungen und Mädchen in Gemeinsamkeiten und Unterschieden wahrnehmen, akzeptieren und fördern
- K** Körperwahrnehmung, Kreativität, Konfliktbewältigung, Kommunikation, Kooperation, Kind sein dürfen
- L** Lernbedürfnisse, Lob, Lebendigkeit
- M** Musik, Mitverantwortung, Motivation
- N** Natur erleben, Nähe
- O** Orientierung, Offenheit
- P** Pflege, Partnerschaft, positiver Blick, Phantasie
- Q** Qualität
- R** Raumgestaltung, Rituale, Regeln, Reflexion

- S** Spaß am Lernen, Spiel, Sprache, Selbstwertgefühl, Sinneserfahrung, Selbstbewusstsein, Schulvorbereitung, Selbständigkeit, Selbsterfahrung, Sozialverhalten
- T** Toleranz, Transparenz
- U** Unterstützung, Unterhaltung, Umgebung erforschen
- V** Vertrauen, Verantwortung, Verständnis, Vielfalt
- W** Wertschätzung, Wahrnehmung, Weiterbildung, wohlfühlen
- X** mal das Gleiche versuchen dürfen
- Y** Yoga mit Kindern
- Z** Zeit haben, Zusammenhänge verstehen